

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Triner Inserate Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



IGöV will mehr Toiletten am Bahnhof

Lenz Lothenbach von der Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr (IGöV) stört sich daran, dass im WC-Häuschen am Küssnacher Bahnhof nur eine Toilette zur Verfügung steht. Ganz anders sehen das der Bezirk und die SBB.

Von Edith Meyer

Küssnacht. – Die IGöV möchte, dass die SBB das alte WC-Häuschen beim Küssnacher Bahnhof abreissen und mehrere Toiletten in einem Neubau zur Verfügung stellen.

Ursprünglich standen am Bahnhof das Empfangsgebäude, der Güterschuppen und das schützenswerte WC-Häuschen. Mit der Neuplanung musste der Güterschuppen weichen, geplant ist ein 30 Meter langer Flachdachbau als Bushof neben dem WC-Häuschen. «Die SBB haben entschieden, dass das Häuschen bleibt. Aus meiner Sicht hat es aber keine Denkmalschutz-Berechtigung mehr», sagt Lenz Lothenbach, Mitglied von der IGöV.

Er stört sich daran, dass für Kinder, Frauen und Männer nur eine Toilette zur Verfügung steht. Am gleichen Standort hat es ein Behinderten-WC, das auch von den Gästen der «B70 Musicbar & Biergarten» genutzt wird. Hinzu kommt eine dritte Toilette für die Busfahrer.

«In Restaurants und Aussenanlagen sind immer geschlechtergetrennte und barrierefreie Toiletten vorgeschrieben», meint Lothenbach weiter. Die IGöV stört sich auch daran, dass man laut Plan vom gedeckten Bushof zuerst ins Freie müsse, dann ums WC-Häuschen laufen müsse und erst dann die Eingangstüre finde. «Das ist nicht nur für Behinderte, sondern auch für die Reisenden sehr unangenehm bei Regen und Schnee», so Lothenbach.



Kritik an der WC-Anlage beim Bahnhof Küssnacht: Ein Neubau kommt für die SBB nicht infrage. Einzige Möglichkeit wäre, wenn der Bezirk ein Bauprojekt für eine separate WC-Anlage planen und finanzieren würde.
Bild Edith Meyer

Als weiteren Punkt nennt er die jetzige Platzdisposition des WC-Häuschens. Dieses stehe 30 cm zu tief. «Entweder müsste man Stufen anbauen oder das Ganze anheben», sagt Lothenbach.

Darum sei eine Integration in den Neubauteil des Bushofes sinnvoller und wesentlich günstiger. «Im Übrigen freue ich mich auf den neuen Bahnhof mit einem neuen Lift», sagt Lothenbach abschliessend.

Sanierung vor zwei Jahren

Die SBB und der Bezirk fahren nicht auf der gleichen Schiene wie die IGöV: «Es stimmt, dass es am Bahnhof Küssnacht nur eine öffentliche Toilette für Frauen, Männer und Kin-

der gibt. Diese Tatsache wurde so mit dem Bezirk Küssnacht besprochen», sagt Daniele Pallecchi, Mediensprecher SBB. Im Rahmen des Neubaus sei kein neues WC beim Busbahnhof vorgesehen.

Das Toiletten-Gebäude wurde vor rund zwei Jahren saniert. «Es steht, wie ebenfalls das Aufnahmegebäude, unter Denkmalschutz», sagt Pallecchi. Behinderte Personen können für die separate Toilette beim Bahnhof bei den Behindertenorganisationen einen Schlüssel, der ihnen schweizweit zu allen Toiletten Zutritt verschafft, beantragen. Keine Sorgen müssen sich Passagiere wegen der Platzdisposition machen: «Der Eingang des WC-Häuschens wird das glei-

che Niveau haben wie die Anlage», fügt Pallecchi hinzu.

«Nicht Haar in der Suppe suchen»

Die Anlage gehört den SBB. Für die Reinigung der Toiletten-Anlage ist SBB RailClean zuständig. Auch der Unterhalt der Anlage wird ausschliesslich durch die SBB sichergestellt. «Ein WC gehört heute nicht mehr zum Standard der SBB-Bahnhöfe. Wir können uns glücklich schätzen, dass die SBB das WC in Küssnacht weiterhin betreiben», sagt Bezirksrätin Carole Mayor. Die grossen Probleme seien die ständigen Verunreinigungen und der Vandalismus. So musste kürzlich ein Zweitschloss eingebaut werden. Das WC ist heute täg-

lich von 06.00 bis 22.00 Uhr geöffnet. Das Schloss schliesst danach automatisch. «Im Übrigen gehen Frauen, Männer und Kinder in den Zügen ebenfalls aufs gleiche WC», sagt Mayor. Ausserdem verrechne die SBB in Küssnacht keinen Eintritt für die WC-Benutzer. «Die Leute sollten sich jetzt wirklich auf einen zeitgemässen, sicheren, neuen Bahnhof mit Busbahnhof freuen und nicht immer das Haar in der Suppe suchen», betont Mayor.

Die Ausbauarbeiten am Bahnhof Küssnacht sind auf Kurs. Bis im Dezember 2011 ist auch der neue, überdachte Busperron auf dem Bahnhofplatz erstellt. Die Umbaukosten belaufen sich auf rund 10 Mio. Franken. Davon übernehmen die SBB 35 Prozent, der Bezirk 65 Prozent.

Grosse Diskussion blieb weitgehend aus

Die SVP Küssnacht lud zu einem öffentlichen Referat über das vorgeschlagene neue Baureglement ein. 25 Personen hörten zu. Es kam nicht zu einer – zu erwartenden – grossen Diskussion.

Von Christoph Jud

Küssnacht. – In Küssnacht gibt der vom Bezirk ausgearbeitete und im Februar öffentlich aufgelegte neue Zonenplan mit dem neuen Baureglement zu reden. Überparteilich kritisierten Kantonsparlamentarier sowie Bezirksbürger die Vorlage des Bezirksrats. Um etwas Licht und Klarheit in die umstrittenen Positionen des Baureglements zu bringen, lud die SVP des Bezirkes Küssnacht die Bevölkerung zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung ein. Am vergangenen Dienstagabend waren somit alle Interessierten eine Stunde vor Beginn der ordentlichen SVP-Generalversammlung zu einem Referat eingeladen. Schätzungsweise die Hälfte der Anwesenden waren nicht SVP-Mitglieder und somit extra wegen der Infoveranstaltung gekommen. Als neutralen Referenten hatte die SVP Alfred Bruhin, den ehemaligen Ad-interim-Chef des Bauamts Küssnacht, verpflichtet. Während rund 50 Minu-



Zu Rückweisungsantrag geraten: Alfred Bruhin, selbstständig tätiger Raumplaner, äusserte sich kritisch zum neuen Baureglement des Bezirkes Küssnacht.

Bild Christoph Jud

ten erklärte Bruhin detailliert die Anpassungen im revidierten Baureglement und äusserte sich auch persönlich zu den verschiedenen Änderungen. In einem Schlussfazit riet Bruhin, die Vorlage zurückzuweisen und dem Bezirksrat den Auftrag zu erteilen, die Formulierungen zu vereinfachen, das Reglement zu entschlacken und eine rechtliche Prüfung für eine zweckmässige Förderung von preisgünstigem Wohnraum durchzuführen.

«Rückweisung bringt nicht weiter»

An der öffentlichen SVP-Veranstaltung war auch Bezirksrätin Carole Mayor anwesend. Die Chefin des

Bauamts begab sich auf eigenen Wunsch in die «Höhle des Löwen». Die SVP kritisierte in letzter Zeit das neue Baureglement. Im Anschluss an die Veranstaltung sprach der «Bote» mit Mayor. Zu den Äusserungen des Referenten meinte sie, im Referat habe es die eine oder andere Wertung drin gehabt, wobei nicht alles richtig gewesen sei, was gesagt wurde. Ob nun die Zuhörenden nachher mehr wüssten als vorher, das wisse sie nicht. Allgemein schätze sie, dass die Kritik bereits jetzt bei der Auflage des neuen Reglements aufgekommen sei. «Wir haben bereits Änderungen aufgrund dieser Kritik vorgenommen

und werden nun im Oktober eine zweite öffentliche Auflage des angepassten Reglements vornehmen», erklärte sie. Sie fände es schade, wenn die Möglichkeit zur Mitsprache nicht benützt und erst am Schluss das Geschäft pauschal abgelehnt würde, «denn dann sind wir alle einfach fünf

Jahre älter und haben immer noch nichts». Zum Fazit von Bruhin, den Vorschlag zurückzuweisen mit dem Auftrag an den Bezirksrat, diesen zu vereinfachen, meinte Mayor: «Ein allgemeiner Rückweisungsantrag würde uns ja nicht wahnsinnig weiterhelfen.»

ANZEIGE



Küssnacher Chilbi 2011

Bald ist es wieder soweit!

Am Samstag, 8. Oktober 2011, von 14.00 bis 2.00 Uhr
Am Sonntag, 9. Oktober 2011, von 10.30 bis 24.00 Uhr
Am Montag, 10. Oktober 2011, von 14.00 bis 22.00 Uhr

können sich Jung und Alt auf dem Küssnacher Seeplatz ins Chilbi vergnügen stürzen.

Verschiedene Spiel- und Schlemmerstände sowie Festbeizen sorgen für Stimmung.

Es ist mit einer grossen Besucheranzahl zu rechnen. Die Anwohner werden um Verständnis gebeten.

Bezirkskanzlei Küssnacht